

## Literaturwissenschaft (Neuere deutsche Literatur)

### !!! ANMELDEVERFAHREN IM GRUND- UND HAUPTSTUDIUM DER NdL !!!

Um die Lehrveranstaltungen im Grund- und Hauptstudium der Neueren deutschen Literatur beweglich und diskussionsoffen zu halten und für Studierende wie Lehrende produktive Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, gilt vom Sommersemester 2004 an für alle Basis- und Proseminare (1. bis 4. Semester) des Teilfachs ein neues Anmeldeverfahren mit Begrenzung der Teilnehmerzahl pro Lehrveranstaltung – Basisseminare 1.1: 35 TeilnehmerInnen, Basisseminare 1.2: 35 TeilnehmerInnen, Aufbau-seminare/Proseminare 3: 30 TeilnehmerInnen, Vertiefungsseminare/Zwischenprüfungsseminare: 25 TeilnehmerInnen. (Höchstens 18 TeilnehmerInnen werden in Proseminare, die von Doktoranden gehalten werden, aufgenommen; zu deren Kennzeichnung vgl. unten: „Zeichenerklärung“). Vom Sommersemester 2005 an gilt dieses Anmeldeverfahren auch für die Hauptseminare. Sie haben eine einheitliche Begrenzung auf maximal 40 TeilnehmerInnen pro Lehrveranstaltung. Jede und jeder Studierende kann sich für ein Hauptseminar anmelden.

Auf Wunsch der Studierenden wird die Teilnahme zu den Hauptseminaren in einem Losverfahren ermittelt: Innerhalb einer Woche melden sich alle Studierenden per Email an, nach dieser Frist wird die Anmeldung abgeschlossen und die HS Plätze werden unabhängig vom Eingangsdatum der E-mails verlost. Bitte geben Sie bei der Anmeldung drei Seminare in der Reihenfolge Ihrer Präferenz an; nach Möglichkeit erhalten Sie einen Platz in dem Seminar Ihrer ersten Wahl. Wegen der zu erwartenden großen Zahl der Anmeldungen können die Benachrichtigungen erst im Laufe von zwei Wochen nach Ablauf der Anmeldefrist verschickt werden.

#### **Anmeldung:**

- Einheitlich per e-mail an folgendes Sekretariat:  
[sekretariat.winko@phil.uni-goettingen.de](mailto:sekretariat.winko@phil.uni-goettingen.de)
  
- Bitte unbedingt angeben: Name, Adresse (incl. Tel. und Email), Fächerkombination, Studiengang, Semesterzahl und gewünschtes Seminar (Titel und DozentIn)

#### Anmeldefristen für das SS 2007:

*Bitte ausschließlich per e-mail anmelden !*

- Für die Basisseminare 1.1:  
05. März 2007 – 17. April 2007 einschließlich
  
- Für die Basisseminare 1.2, Aufbau-seminare/Proseminare 3,  
Vertiefungsseminare/Zwischenprüfungsseminare:  
05. März 2007 – 06. April 2007
  
- Für Hauptseminare:  
05. – 13. März 2007 (Losverfahren s. o.!)

**Im Sekretariat werden Anmelde Listen zu allen Lehrveranstaltungen geführt, die bei Erreichen der Obergrenze (s.o.) der TeilnehmerInnen geschlossen werden. Sollten Sie aufgenommen sein, erhalten Sie innerhalb von einer Woche (bei dem Losverfahren für die Hauptseminare 2 Wochen) Antwort. Sollte das von Ihnen gewünschte Seminar bereits voll belegt sein, wird das Sekretariat Sie über die noch offenen Alternativangebote auf der entsprechenden Semesterstufe informieren.**

**Alle Anmeldungen sind verbindlich. Falls Sie aus triftigem Grund gezwungen sein sollten, eine bereits erfolgte Anmeldung rückgängig zu machen, verständigen Sie das Anmeldesekretariat bitte umgehend. Ein Kontingent von Plätzen für Studienortwechsler und ausländische Studierende wird freigehalten.**

**Für inhaltliche Vorabgespräche, Themenvergabe etc. wenden Sie sich (bitte erst nach erfolgter und durch das Sekretariat bestätigter Anmeldung) an die Leiterin oder den Leiter der von Ihnen gewählten Lehrveranstaltung, vorzugsweise in deren Sprechstunden.**

**In einzelnen Seminaren können zusätzlich zu den Regeln des allgemeinen Anmeldeverfahrens spezielle Aufnahmevoraussetzungen wie z. B. das Bestehen einer Textkenntnistests oder die Abfassung eines Essays zum Seminarthema gelten; über solche Anforderungen unterrichten die nachfolgenden Veranstaltungsankündigungen.**

**Alle vorstehenden Anmeldemodalitäten gelten entsprechend auch für Studierende der Komparatistik, die an Lehrveranstaltungen aus dem Grundstudium der NdL teilnehmen wollen.**

**Bitte beachten Sie in den nachfolgenden Veranstaltungskommentaren die Hinweise auf ggf. abweichende Bestimmungen, Teilnahmevoraussetzungen und Begrenzungen der Teilnehmerzahl im Hauptseminar Ihrer Wahl.**

**Zeichenerklärung:**

**<sup>1)</sup> = Lehrveranstaltung von Doktoranden. Normaler Scheinerwerb möglich. Teilnehmerzahl auf maximal 18 begrenzt.**

**<sup>2)</sup> = Lehrveranstaltung aus dem Studienangebot der Komparatistik. Studierende der Komparatistik haben Vorrang; restliche Plätze können an InteressentInnen aus der Germanistik oder anderen Philologien vergeben werden.**

**Modul 1.1:**

**Vorlesungen**

Bleumer / Busch / Winko 45368	<b>Grundlagen 1.2</b>  Mo 8-10, Beginn: 16.04.2007	ZHG 008
----------------------------------------	----------------------------------------------------------	---------

Bleumer / Busch / Winko 45369	<b>Grundlagen 1.2</b>  Mo 10-12, Beginn: 16.04.2007	ZHG 104
----------------------------------------	-----------------------------------------------------------	---------

Im Anschluss an die Einheiten der Basisvorlesung Grundlagen 1 („Grundbegriffe“, „Strategien der Texterschließung“ und „Sprache als System“) will die Basisvorlesung Grundlagen 2 in die Literaturtheorie und Methoden literaturwissenschaftlichen Arbeitens einführen. Insbesondere sind dafür Einheiten zu medientheoretischen Grundlagen vorgesehen, zur Fachgeschichte sowie zu Theorien und Methoden des 20. Jahrhunderts (hermeneutische Ansätze; Strukturalismus; sozialgeschichtliche Ansätze; Diskursanalyse; leserorientierte Ansätze: Rezeptionsästhetik und Empirische Literaturwissenschaft; Gender Studies; Kulturwissenschaft).

Der sprachwissenschaftliche Teil der Vorlesung beschäftigt sich mit den kommunikativen Charakteristika von „Sprache im Gebrauch“ und umfasst die Bereiche der linguistischen Pragmatik, der Soziolinguistik, Lexikologie und Lexikographie sowie der Analyse von „Sprache in elektronischen Medien“.

Literatur: Germanistik als Kulturwissenschaft. Eine Einführung in neue Theoriekonzepte, hg. von Claudia Benthien und Hans Rudolf Velten, Reinbek bei Hamburg 2002; Grundzüge der Literaturwissenschaft, hg. von Heinz Ludwig Arnold und Heinrich Detering, 4. Aufl., München 2001; Linke, Angelika/Markus Nussbaumer/Paul, R. Portmann (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.

Stockinger 45476	<b>Lyrik des 19. Jahrhunderts</b> (Wahlpflichtvorlesung Aufbaumodul) Mo 14-16, Beginn: 23.04.2007	ERZ HIII
---------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die deutschsprachige Lyrik des 19. Jahrhunderts; neben Hinweisen auf grundlegende Konzeptionen und Programme der zeitgenössischen Lyrikdiskussion steht die exemplarische Analyse von einzelnen Texten im Mittelpunkt. Auf diese Weise soll das gesamte epochale Spektrum von Klassik und Romantik über die Ausprägungen der sog. ‚Biedermeierzeit‘, über Realismus und Naturalismus bis hin zu den vielfältigen literarischen Strömungen der Jahrhundertwende 1900 in den Blick genommen werden. – Behandelt werden u. a. Texte von Hölderlin, Goethe, Brentano, Arnim, Uhland, Eichendorff, Heine, Platen, Rückert, Mörike, Hebbel, Lenau, Droste-Hülshoff, Keller, Herwegh und Freiligrath; von Storm, Geibel (Münchener Dichterkreis), C. F. Meyer, Wilhelm Busch, Nietzsche, Holz, George, Hofmannsthal, Rilke, Wedekind, Liliencron und Morgenstern – mit Seitenblicken auf die für die Entstehung der Moderne maßgebliche französische Lyrik (Baudelaire, Mallarmé, Rimbaud, Verlaine).

*Zur einführenden Lektüre empfohlen:* Gert Ueding, Lyrik. In: ders., Klassik und Romantik. Deutsche Literatur im Zeitalter der Französischen Revolution 1789-1815, München-Wien 1987, S. 611-767; Friedrich Sengle, Die Lyrik. In: ders., Biedermeierzeit. Deutsche Literatur im Spannungsfeld zwischen Restauration und Revolution 1815-1848. Band 2 (Die Formenwelt), Stuttgart 1972, S. 467-625; Jürgen Fohrmann, Lyrik. In: Bürgerlicher Realismus und Gründerzeit 1848-1890, hg. von Edward McInnes und Gerhard Plumpe, München 1996, S. 394-461; Peter Sprengel, Lyrik. In: ders., Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1870-1900. Vor der Reichsgründung bis zur Jahrhundertwende, München 1998, S. 531-673.

Detering 45472	<b>Literatur und Religion</b> (Wahlpflichtvorlesung Vertiefungsmodul) Di 18-20, Beginn: 17.04.2007	ZHG 008
-------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------

Die (für Germanisten wie für Komparatisten geeignete) Vorlesung soll sich in theoretisch-systematischer wie in historischer Hinsicht sowie in exemplarischen Textanalysen mit den Beziehungen zwischen „Religion“ und „Literatur“ auseinandersetzen (was zunächst Klärungen dieser Begriffe voraussetzt.) Dabei soll es nicht allein um im engeren Sinne religiöse Literatur gehen, sondern auch um gemeinsame Genealogien und die geschichtliche Ausdifferenzierung von Religion und Literatur zu gesellschaftlichen Teilsystemen und ihren Folgen – also um Phänomene, wie sie etwa unter den Stichworten „Säkularisierung“ und „Sakralisierung“ und unter dem romantischen Begriff der „Kunstreligion“ bis in die Moderne hinein erörtert worden sind. Das

Hauptinteresse der historischen Überlegungen liegt auf der Literaturgeschichte von der Goethezeit bis zu kunstreligiösen Ritualen der Popkultur.

Lauer	<b>Jiddisch. Eine kurze Geschichte der jiddischen Sprache und Literatur</b> (Vertiefungsvorlesung)	
45416	Mo 18-20, Beginn: 16.04.2007	ZHG 001

Jiddisch, die Sprache der Juden in den deutschen und osteuropäischen Ländern, hat eine lange, reiche und oft genug unglückliche Geschichte. Kaum jemand kennt sie. Was man kennt, das sind die Stereotypen über diese Sprache und ihre Literatur. Die Vorlesung entfaltet die Geschichte des Jiddischen seit ihren mittelalterlichen Anfängen, geht den Spuren des Jiddischen nach, die die Adaptionen frühneuzeitlicher Stoffe hinterlassen haben, folgt seinen Vertreibungswegen über die Jahrhunderte und den daraus sich ergebenden Mischungen der Sprachen, bestaunt die Wiedergeburt der jiddischen Literatur im 19. Jahrhundert und beschreibt die jiddische Sprache und Literatur in Zeiten ihrer Vernichtung.

Das Vorlesungsprogramm ist zu finden unter [www.gerhardlauer.de](http://www.gerhardlauer.de).

## Basisseminare 1.1

### Literaturwissenschaft (Neuere deutsche Literatur)

N.N.	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.1.</b> Termin und Dozent(in) werden noch bekannt gegeben.	
------	------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Bitte beachten Sie die Aushänge am orangefarbenen Brett des Seminars für Deutsche Philologie.

## Basisseminare 1.2

### Literaturwissenschaft (Neuere deutsche Literatur)

Boatin	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.2.</b> Do 10-12, Beginn: 19.04.2007	VG 102
--------	--------------------------------------------------------------------------------	--------

Aufbauend auf dem Basismodul Literaturwissenschaft 1.1 dient das Seminar der Einführung in Methoden und Theorien der Literaturwissenschaft. Zu diesem Zweck werden wir zunächst ausgewählte theoretische Ansätze und methodische Zugriffe auf literarische Texte (u.a. Hermeneutik, Strukturalismus, Sozialgeschichte, Gender-Studies, Diskursanalyse, Medientheorie, Cultural Studies) erarbeiten und diskutieren, um sie dann an der Interpretation von Kleists ‚Penthesilea‘ (deren Lektüre Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist!) und einem lyrischen Beispiel zu erproben. Es soll verdeutlicht werden, dass und auf welche Weise literarische Texte unterschiedlich gedeutet werden können, ohne dass diese Interpretationen beliebig wären. Ein Reader mit literaturtheoretischen Texten, Sekundärliteratur zur ‚Penthesilea‘ und dem exemplarischen Gedicht wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung stehen. Zur Vorbereitung empfohlen: Rainer Baasner/Maria Zens: Methoden und Modelle der Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Berlin <sup>2</sup>2001.

Der begleitende Besuch der Vorlesung ‚Grundlagen 1.2‘ ist für Studierende der B.A.-Studiengänge Pflicht; MA-Studierenden sei er dringend angeraten. – **Es gelten die Regeln des**

**Anmeldeverfahrens.**

Detken 45402	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.2.</b> Di 14-16, Beginn: 17.04.2007	VG 210
-----------------	--------------------------------------------------------------------------------	--------

Das Seminar baut auf die in den Grundlagenseminaren 1.1 vorgestellten Techniken gattungsspezifischer Textanalyse auf und soll grundlegende Kenntnisse der literaturwissenschaftlichen Theorien und Methoden vermitteln. Hierzu werden zunächst zentrale Theorien der Literaturwissenschaft vorgestellt – Hermeneutik, Strukturalismus, Sozialgeschichte, Gender Studies, Psychoanalyse, Dekonstruktion, Diskursanalyse –, so dass der Blick auf das literaturwissenschaftliche Analyse- und Interpretationsinstrumentarium geschärft wird. In Beispielinterpretationen werden anhand eines Gedichts und eines Erzähltextes einige der Ansätze in der konkreten Anwendung erprobt. Dabei soll auch die Mehrdeutigkeit von Texten, die nicht mit ‚Beliebigkeit‘ zu verwechseln ist, anschaulich gemacht werden. Eine Leitlinie bildet die Frage, welche der Ansätze im konkreten Fall und unter bestimmten Voraussetzungen geeignet sind, den Gegenstand der Analyse besser zu verstehen.

*Zur Vorbereitung empfohlen:* Achim Geisenhanslüke: Einführung in die Literaturtheorie. Darmstadt 2003.

Der begleitende Besuch der Vorlesung ‚Grundlagen 1.2‘ ist für Studierende der B.A.-Studiengänge Pflicht; MA-Studierenden sei er dringend angeraten. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Florack 45403	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.2.</b> Mo 14-16, Beginn: 16.04.2007	VG 109
------------------	--------------------------------------------------------------------------------	--------

Anliegen des Seminars ist es, aufbauend auf dem Basisseminar des ersten Semesters den Schritt von der Textanalyse zur Textinterpretation zu vollziehen und grundlegende Kenntnisse über Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft zu vermitteln. An einem Beispiel aus der deutschsprachigen Literatur werden Interpretationen bzw. Lektüren vorgestellt, die unterschiedlichen Ansätzen verpflichtet sind. So sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Einblick gewinnen in Strukturalismus, Sozialgeschichte / Cultural Studies, psychoanalytische Ansätze, Gender Studies, Diskursanalyse / Dekonstruktion. Dabei ist danach zu fragen, welche Möglichkeiten diese Methoden der Interpretation für das Verständnis des literarischen Textes jeweils eröffnen; auch die Grenzen ihrer Tragweite sollen diskutiert werden. Eine Einführung in Grundlagen der Hermeneutik steht am Beginn des Seminars, ein Kriterienkatalog für den kritischen Umgang mit Forschungsliteratur an seinem Ende. – Genaue Literaturhinweise werden Ende Februar über StudIP und Aushang bekannt gegeben.

Der begleitende Besuch der Vorlesung ‚Grundlagen 1.2‘ ist für Studierende der B.A.-Studiengänge Pflicht; MA-Studierenden sei er dringend angeraten. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Hoffmann 45398	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.2.</b> Di 16-18, Beginn: 17.04.2007	ERZ N816
-------------------	--------------------------------------------------------------------------------	----------

Ziel des Seminars ist die Einführung in Methoden und Theorien der Textinterpretation am Beispiel von Franz Kafkas Roman ‚Der Proceß‘ (Erstdruck 1925). Das Seminar beginnt mit einer eingehenden, auf die im Basisseminar 1.1 erworbenen Kenntnisse zurückgreifenden Analyse von Kafkas Text. Danach werden die theoretischen Grundlagen von Hermeneutik, Strukturalismus, Dekonstruktion (als Beispiel des Poststrukturalismus), sozialgeschichtlichen Zugängen und Gender-Studies erarbeitet, diskutiert und am ‚Proceß‘ erprobt. Den Abschluss des Seminars bildet die Anwendung der Interpretationstheorien auf Gedichte Bertolt Brechts.

Teilnahmevoraussetzung ist die Lektüre des Romans in den Semesterferien; die Textkenntnis wird in der ersten Sitzung überprüft. Bitte verwenden Sie die auf die Handschrift zurückgreifende Ausgabe im Fischer-Verlag (ISBN 3-596-12443-3; 8,90 €).

Der begleitende Besuch der Vorlesung ‚Grundlagen 1.2‘ ist für Studierende der B.A.-Studiengänge Pflicht; MA-Studierenden sei er dringend angeraten. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Kindt 45404	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.2</b> Mi 10-12, Beginn: 18.04.2007	MZG 1940
----------------	-------------------------------------------------------------------------------	----------

Ziel des Seminars ist die Einführung in die Theorien und Methoden der Textinterpretation. In Auseinandersetzung mit einer Erzählung Heinrich von Kleists und Gedichten Bertolt Brechts sollen im Rahmen der Veranstaltung einerseits die Techniken der Analyse von Epik und Lyrik geschult und andererseits die Probleme der Interpretation von Literatur kennen gelernt werden. Nach einem Blick auf die Tradition der Hermeneutik wird dabei die Beschäftigung mit den einflussreichsten Literaturtheorien der vergangenen Jahrzehnte im Vordergrund stehen; Ansätze wie der Strukturalismus, die Dekonstruktion, die Diskursanalyse, die Gender Studies, die Psychoanalyse, die Sozialgeschichte oder die Cultural Studies sollen vorgestellt, diskutiert und in der Praxis erprobt werden.

Grundlage der Lyrik- und Erzähltextanalyse sind: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart, Weimar 1994 (2. Aufl., 1997) und Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München 1999 (6. Aufl., 2005). Empfohlen sei ferner: Heinz Ludwig Arnold/Heinrich Detering (Hg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. München 1996 (3. Aufl., 1999) und David E. Wellbery (Hg.): Positionen der Literaturwissenschaft: acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists *Das Erdbeben in Chili*. München 1985 (4. Aufl., 2001). Der begleitende Besuch der Vorlesung ‚Grundlagen 1.2‘ ist für Studierende der B.A.-Studiengänge Pflicht; MA-Studierenden sei er dringend angeraten. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Köppe 45400	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.2.</b> Mo 16-18, Beginn: 16.04.2007	Wilh. Weber-Str. 2, R. 101
----------------	--------------------------------------------------------------------------------	----------------------------

Ziel des Seminars ist die Einführung in Theorien und Methoden der Textinterpretation. Im Seminar werden wir ausgewählte literarische Kurztexte nach allen Regeln der Kunst interpretieren und dabei zugleich unser literaturwissenschaftliches Analyseinstrumentarium unter die Lupe nehmen: Welche theoretischen Ansätze (u.a. Hermeneutik, Strukturalismus, Dekonstruktion, Rezeptionsästhetik) helfen uns, unseren Gegenstand besser zu verstehen – und warum? Um diese Fragen zu klären, werden wir uns auch programmatische Texte literaturwissenschaftlicher Theoriebildung ansehen. Für Fragen stehe ich vorab gern zur Verfügung unter: [Tilmann.Koeppe@phil.uni-goettingen.de](mailto:Tilmann.Koeppe@phil.uni-goettingen.de). Der begleitende Besuch der Vorlesung ‚Grundlagen 1.2‘ ist für Studierende der B.A.-Studiengänge Pflicht; MA-Studierenden sei er dringend angeraten. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Langer 45399	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.2.</b> Do 16-18, Beginn: 19.04.2007	VG 110
-----------------	--------------------------------------------------------------------------------	--------

Ziel des Seminars ist die Einführung in Methoden und Theorien der Textinterpretation am Beispiel des Romans ‚Die Wahlverwandtschaften‘ von Goethe. Im Seminar behandelt werden Hermeneutik,

Strukturalismus, Dekonstruktion (als Beispiel des Poststrukturalismus), sozialgeschichtliche Zugänge und Gender-Studies. Dabei werden ausführlich die theoretischen Grundlagen dieser Ansätze vorgestellt und diskutiert, bevor deren methodische ‚Umsetzungen‘ in verschiedenen akzentuierten Interpretationen von Goethes ‚Wahlverwandtschaften‘ in den Blick genommen werden. Dies geschieht anhand von Aufsätzen aus der Sekundärliteratur. Das Seminar soll so auch eine Einführung in den Umgang mit Sekundärliteratur bieten: Wie erkenne ich, innerhalb welchen Theorierahmens sich ein Aufsatz oder eine wissenschaftliche Monographie bewegt? Ist die Argumentation plausibel – und welche Kriterien gibt es, mit denen man dies erkennen bzw. überprüfen kann? Zum Schluss des Seminars werden die verschiedenen Zugänge der Interpretation dann noch einmal anhand des Gedichts ‚Die Brück‘ am Tay‘ von Theodor Fontane eingeübt.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Lektüre des Romans vor Beginn des Semesters. Es gibt von den ‚Wahlverwandtschaften‘ verschiedene Taschenbuch-Ausgaben, etwa vom Insel-Verlag.

Das Seminar wird weiterhin mit zwei Readern arbeiten: einem Reader mit ausgewählten Texten zu den genannten fünf Theorienrahmen der Literaturwissenschaft und einem Reader mit ausgewählten Sekundärtexten zu den ‚Wahlverwandtschaften‘. Beide Reader werden in der ersten Sitzung gegen einen Unkostenbeitrag (der geringer ausfällt als der Preis für eigenes Kopieren) ausgeteilt.

Der begleitende Besuch der Vorlesung ‚Grundlagen 1.2‘ ist für Studierende der B.A.-Studiengänge Pflicht; MA-Studierenden sei er dringend angeraten. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Stockinger 45401	<b>Basisseminar Literaturwissenschaft 1.2.</b> Di 10-12, Beginn: 17.04.2007	R. 115
---------------------	--------------------------------------------------------------------------------	--------

Im Anschluß an die Einheiten des Basismoduls Literaturwissenschaft 1.1 („Grundbegriffe“, „Strategien der Texterschließung“) will das Basisseminar Literaturwissenschaft 1.2 in Methodik und Theorie literaturwissenschaftlichen Arbeitens einführen. Insbesondere sind dafür Einheiten zur Medientheorie vorgesehen (medientheoretische Fragestellungen, Mediengeschichte), zur Fachgeschichte des 19. Jahrhunderts (Anfänge des Fachs, Positivismus und Geistesgeschichte) sowie zu Methoden und Theorien des 20. Jahrhunderts (Strukturalismus; Germanistik im Nationalsozialismus; Werkimmanenz; sozialgeschichtliche Ansätze: Feldtheorie, Systemtheorie; Diskursanalyse). – Der begleitende Besuch der Vorlesung *Grundlagen 1.2* ist für Studierende der B.A.-Studiengänge Pflicht. – *Lektüre zur Vorbereitung:* Heinrich von Kleist, *Das Erdbeben in Chili*. – Der genaue Seminarplan und eine Literaturliste liegen ab Ende März als Kopiervorlage in der Bibliothek aus (Seminarapparat).

Der begleitende Besuch der Vorlesung ‚Grundlagen 1.2‘ ist für Studierende der B.A.-Studiengänge Pflicht; MA-Studierenden sei er dringend angeraten. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

## Aufbauseminare

In diesen Aufbauseminaren steht die Geschichtlichkeit der Literatur im Zentrum. Dabei sollen die historische Einbettung der Texte (z. B. in sozialgeschichtlichen oder kulturgeschichtlichen Kontext, in Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte) erarbeitet, verschiedene methodische Zugänge (z. B. Geistesgeschichte, Diskursanalyse, „New Historicism“) vorgestellt und die literarische Thematisierung von Geschichte reflektiert werden.

Detken 45411	<b>Die Gruppe 47</b> Di 10-12, Beginn: 17.04.2007	MZG 1142
-----------------	------------------------------------------------------	----------

Keine Institution des westdeutschen Literaturbetriebs hat die Literatur so einflussreich und öffentlichkeitswirksam repräsentiert wie die Gruppe 47. Bei der Formierung zentraler literarischer

und ästhetischer Tendenzen der 50er Jahre spielte sie eine zentrale Rolle. Im Seminar soll die Gruppe 47 als Verhandlungsort des literarischen Lebens im Zentrum stehen. Dabei sind so konträre Gesichtspunkte wie ‚Nullpunkt‘ bzw. ‚Kahlschlag‘ und die Wiederaufnahme literarischer Strömungen – das Problem der ‚nachgeholten Moderne‘ – zu berücksichtigen. Neben dem politisch-historischen Kontext soll vor allem auf Kurzgeschichten und Gedichte eingegangen werden, die in der Gruppe vorgelesen und diskutiert wurden. Außer Kurzgeschichten von Wolfdietrich Schnurre, Ilse Aichinger und Heinrich Böll werden Gedichte von Günter Eich, Paul Celan, Ingeborg Bachmann und Helmut Heissenbüttel sowie Auszüge aus Günter Grass’ ‚Die Blechtrommel‘ zu analysieren sein. Die Texte sollen dabei auch im Hinblick auf ihre Aufnahme in der von Hans Werner Richter gegründeten Gruppe 47 besprochen werden.

*Zur vorbereitenden Lektüre:* Die Gruppe 47. Ein kritischer Grundriß. Hg. von Heinz Ludwig Arnold. Text und Kritik Sonderband 1980. *Zur Anschaffung empfohlen:* Klassische deutsche Kurzgeschichten. Hg. von Werner Bellmann, Stuttgart 2003 (RUB 18251). Weitere Texte werden ab Ende März als Kopiervorlage in Raum 201 zur Verfügung stehen. **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens**

Hoffmann 45467	<b>Heinrich von Kleist</b> Mi 10-12, Beginn: 18.04.2007	ERZ N414
-------------------	------------------------------------------------------------	----------

In Literaturgeschichten zumeist als schwer integrierbarer ‚Sonderfall‘ neben Klassik und Romantik verortet, gehört das Werk Heinrich von Kleists zu den bis heute meist diskutierten Texten seiner Zeit. Einen Schwerpunkt des jüngeren literaturwissenschaftlichen Interesses an Kleist stellen die in seinen Texten artikulierten Krisen dar – Krisen der Erkenntnis, der Identität, der Sprache sowie der textinternen und -externen Ordnung, die nicht selten mit einer Verständniskrise des Lesers einhergehen. Das lektüre-intensive Seminar soll einen Einblick in die Gattungsvielfalt des im Wesentlichen zwischen 1801 und Kleists Selbstmord 1811 entstandenen Oeuvres geben. Analysiert und interpretiert werden u.a. die Essays ‚Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden‘ (um 1806) und ‚Über das Marionettentheater‘ (1810), die Dramen ‚Der zerbrochene Krug‘ (1805) und ‚Penthesilea‘ (1807), die Erzählungen ‚Das Erdbeben in Chili‘ (1807/10), ‚Michael Kohlhaas‘ (1808/10) und ‚Die Verlobung in St. Domingo‘ (1811) sowie Gedichte und Anekdoten.

Teilnahmevoraussetzung ist die Lektüre von ‚Michael Kohlhaas‘ in den Semesterferien (bitte benutzen Sie die in der unten angegebenen Ausgabe abgedruckte Buchfassung); die Textkenntnis wird in der ersten Sitzung überprüft. Alle angemeldeten TeilnehmerInnen erhalten Ende März per Mail einen detaillierten Seminarplan sowie verbindliche Hinweise zur Vorbereitung der ersten Sitzung.

Textgrundlage sind die Reclam-Ausgaben der Dramen; bei allen anderen Texten wird mit der umfangreichen, kommentierten Ausgabe des Klassiker-Verlags gearbeitet, die als Taschenbuch vorliegt (Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Schriften. Hg. v. Klaus Müller-Salget. Frankfurt/M. 2005).

Wer sich bereits vor Semesterbeginn umfassender informieren möchte, kann dazu u.a. die folgenden Bände benutzen: Bernhard Greiner: Kleists Dramen und Erzählungen. Experimente zum ‚Fall‘ der Kunst. Tübingen/Basel 2000; Marie Haller-Neuermann u.a. (Hg.): Kleist – ein moderner Aufklärer? Göttingen 2005; Inka Kording (Hg.): Heinrich von Kleist. Neue Wege der Forschung. Darmstadt 2003; Jochen Schmidt: Heinrich von Kleist. Die Dramen und Erzählungen in ihrer Epoche. Darmstadt 2003. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Kahl 45486	<b>Thomas Mann: <i>Buddenbrooks</i></b> Fr 10-12, Beginn: 20.04.2007	R. 0.118
---------------	-------------------------------------------------------------------------	----------

*Buddenbrooks. Verfall einer Familie*, entstanden 1897–1900, erschienen 1901, ist der erste große Roman Thomas Manns und eines der erfolgreichsten Bücher des zwanzigsten Jahrhunderts (mit

inzwischen mehr als vier Millionen verkauften Exemplaren). Es schreibt „Seelengeschichte“ des deutschen wie des europäischen Bürgertums.

1929 erhielt Thomas Mann für die *Buddenbrooks* den Nobelpreis. In seiner doppelten Optik von Unterhaltungsbuch im besten Sinne und tiefgründiger Psychologie kündigt es vom Untergang einer Familie in Lübeck wie von „einer weit größeren kulturell-sozialgeschichtlichen Zäsur“. Das Seminar bespricht den Roman in allen wichtigen Aspekten. Schwerpunkte sind dabei die Unterscheidung von Literatur und Biografie, Manns Lübecker Herkunft („Lübeck als geistige Lebensform“) und die Verfilmungen.

Im Mai findet ein Ausflug ins Buddenbrookhaus in Lübeck statt. Dort geht es im Rahmen eines „Museumsgesprächs“ auch um das Thema: Museum als Arbeitsfeld für Germanisten.

Ausgabe: Thomas Mann: *Buddenbrooks. Verfall einer Familie*. Roman. Hg. und textkritisch durchgesehen von Eckhard Heftrich unter Mitarbeit von Stephan Stachorski und Herbert Lehnert. (Große kommentierte Frankfurter Ausgabe 1.1–2). Frankfurt 2002.

*Buddenbrooks-Handbuch*. Hg. von Ken Moulden, Gero von Wilpert. Stuttgart 1988 – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Kindt 45484	<b>Prager deutsche Romane</b> Mi 16-18, Beginn: 18.04.2007	Wilh.-Weber-Str.2, R. 101
----------------	---------------------------------------------------------------	---------------------------

In den vergangenen zwei Jahrzehnten ist es zu einer Wiederentdeckung der ‚Prager deutschen Moderne‘ gekommen. Neben Kafka finden mittlerweile auch Autoren wie Ludwig Winder, Hermann Ungar, Leo Perutz oder Ernst Weiß wieder Beachtung bei Wissenschaftlern und Lesern. Ein Großteil der Texte der ‚Prager deutschen Moderne‘ liegt in Neuausgaben vor, zu den Werken und Lebensgeschichten vieler ihrer Exponenten sind umfangreiche Monographien entstanden. Während die Zahl entsprechender Einzeluntersuchungen stetig anwächst, fehlt es jedoch noch immer an vergleichenden Betrachtungen und verallgemeinernden Überlegungen zur ‚Prager deutschen Literatur‘ des frühen 20. Jahrhunderts. Durch die Untersuchung und den Vergleich von vier Romanen ‚Prager deutscher Autoren‘ soll das Seminar Vorschläge erarbeiten, wie diese Forschungslücke zu schließen ist. Gelesen, analysiert und interpretiert werden die folgenden vier Romane: Ludwig Winder, *Die jüdische Orgel* (1922), Hermann Ungar, *Die Verstümmelten* (1922), Leo Perutz, *Der Meister des Jüngsten Tages* (1923) und Ernst Weiß, *Die Feuerprobe* (1923/29).

Zur Vorbereitung sind die angegebenen Romane zu lesen. Ferner sei empfohlen: Max Brod: *Der Prager Kreis*. Frankfurt/M. Stuttgart u.a. 1966 (2. Aufl., 1979), Jürgen Serke: *Böhmische Dörfer. Wanderungen durch eine verlassene literarische Landschaft*. Wien 1987, Dieter Sudhoff, Michael M. Schardt: Einleitung. In: Dies. (Hg.): *Prager deutsche Erzählungen*. Stuttgart 1992, S. 9-46. Grundlage der Erzähltextanalysen ist: Matias Martinez/Michael Scheffel: *Einführung in die Erzähltheorie*. München 1999 (6. Aufl., 2005). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Langer 45417	<b>Ekel. Zur Produktivität eines starken Gefühls in Literatur und Ästhetik</b> Di 14-16, Beginn: 17.04.2007	VG 202
-----------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------

Ekel ist ein starker Affekt, der als *dégoût* (so die frz. Bezeichnung) das Gegenteil des *goût*, des (guten) Geschmacks bildet und damit seit Etablierung der philosophischen Ästhetik in der Mitte des 18. Jh.s immer schon ‚das Andere‘ der Ästhetik bezeichnet – das, was nicht ästhetisch ist und damit die Grenze der Ästhetik und die Grenze des Ästhetischen markiert. Da Kunst aber andererseits fortwährend an ‚Grenzüberschreitungen‘ arbeitet, um Wirkung (und Affekte) zu erzielen, verwundert es nicht, dass der Ekel dennoch seinen Weg in Kunst und Literatur (und letztlich auch die Ästhetik) gefunden hat. Ausgehend von verschiedenen Theorien des Ekels, wie sie etwa Mendelssohn, Lessing, Kant, Nietzsche, Freud, Sartre oder Ende des 20. Jh.s Julia Kristeva entworfen haben, widmet sich das Seminar der Produktivität des ‚Ekels‘ in der Literatur. Schwerpunkte liegen hier auf der Romantik einerseits (etwa E.T.A. Hoffmann), der Moderne

andererseits (etwa Benn, Kafka). Ein Blick auf Baudelaire („Une Charonge“/„Ein Aas“) lässt sich nicht vermeiden und bietet eine komparatistische Ergänzung.

Die genaue Textauswahl wird mit Beginn des Seminars bekannt gegeben. Dann wird auch ein Reader mit den behandelten theoretischen und literarischen Texten bereit stehen.

Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur rezeptiven Grenzüberschreitung und zu intensiver Textarbeit.

Zur Vorbereitung empfohlen: Winfried Menninghaus: Ekel. Theorie und Geschichte einer starken Empfindung. Frankfurt am Main 2002 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Singer 45485	<b>„Schauspielkunst“ in der Literatur</b> Do 16-18, Beginn: 19.04.2007	VG 102
-----------------	---------------------------------------------------------------------------	--------

„Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze“ heißt es im Prolog zu Schillers *Wallenstein* von 1798, und die Begründung leuchtet zunächst völlig ein: Die Schauspielkunst geht (wenigstens vor Erfindung des Films) „schnell und spurlos [...] an dem Sinn vorüber“, das ‚Instrument‘ des Schauspielers, sein Körper, ist vergänglich. Dennoch entsteht im 18. Jahrhundert ein bis dahin beispielloses Bedürfnis, die ‚Kunst‘ großer Schauspieler (und natürlich Schauspielerinnen) eben doch festzuhalten und zu verbreiten. Dieses Unterfangen hatte etwas Paradoxes: Erstens ging es einher mit der Durchsetzung des „Literaturtheaters“ u.a. in England, Frankreich und Deutschland. Vor diesem Hintergrund wurde die Forderung entscheidend, Schauspieler sollten eine Rolle „verkörpern“, d.h. die eigene Individualität hinter den Text zurücktreten lassen und sich ganz zum Zeichen des Textes machen. Eben diese Unterordnung unter eine andere Kunst galt aber (im Gegensatz zum Stegreifspiel) als eigene ‚Kunst‘. Zweitens besteht ‚Schauspielkunst‘, so verstanden, gerade darin, ‚zeitlose‘ Literatur im Hier und Jetzt zu aktualisieren – ein Text *über* Schauspielkunst bedeutet also einen doppelten ‚Medienwechsel‘ (und im Falle der Aufführung eines *Dramas* über einen Schauspieler sogar einen dreifachen). Die Frage ist nun, welche Strategien literarische Texte entwickeln, um der ‚Nachwelt‘ einen Begriff von ‚Schauspielkunst‘ zu geben: Wie wird das Verhältnis von vor-geschriebener Rolle und ‚Verkörperung‘ gestaltet? Geht das Konzept der ‚Verkörperung‘ überhaupt immer auf oder machte der je besondere Körper seine eigenen Rechte geltend? Gibt es bei der Darstellung optischer Eindrücke Anleihen an das Genre der Kunstbeschreibung? Werden bildliche Darstellungen von Schauspielern thematisiert? Wie werden jene Elemente gestaltet, die sich nicht bildlich darstellen lassen, nämlich Bewegung und Rezitation? Und schließlich: Welche Aspekte ‚des‘ Schauspielers als „Projektionsfigur“ (Annette Meyhöfer) für verschiedenste Sehnsüchte und Ängste spielen in die Darstellung hinein? Von diesen Fragen ausgehend, untersuchen wir Texte über Schauspieler in Deutschland, England und Frankreich von David Garrick (1717-1779) bis Gustav Gründgens (1899-1963).

Erwartet (und überprüft!) wird bis Semesterbeginn die Lektüre folgender Texte: Lichtenberg: *Briefe aus England. An Heinrich Christian Boie* (z.B. in: *Schriften und Briefe*, hg. v. Wolfgang Promies, Bd.3, München 1992, S. 326-367; *nicht* in Lichtenbergs ‚normalen‘ Briefen!); Sartre: *Kean*. Nach Alexandre Dumas (Rowohlt Tb, dt., versch. Auflagen); Klaus Mann: *Mephisto. Roman einer Karriere*. Außerdem sollten Ihnen folgende Dramen geläufig sein: *Hamlet*, *Othello*, *Der Kaufmann von Venedig*, *Die Räuber*, *Egmont*, *Faust I*. Weitere Texte werden in einem Reader zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt – bitte planen Sie auch für dessen Lektüre genügend Zeit ein. Im Übrigen empfehle ich einen kreativen „Selbstversuch“: Gehen Sie ins Theater, versuchen Sie die Leistung einzelner Schauspieler zu beschreiben und vergleichen Sie, wenn möglich, mit Zeitungskritiken! – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

## Vertiefungsseminare

Detering 45471	<b>Kunst und Religion in der Romantik (Übung zur Vorlesung)</b> Mi 18-20, Beginn: 18.04.2007	T 06
-------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------	------

Wohl keine Bewegung der deutschsprachigen Literatur hat so eindringlich über die Beziehungen von Literatur und Religion nachgedacht, keine hat so nachdrücklich auf unterschiedliche Formen einer Vereinigung beider gezielt wie die Romantik. Im Seminar sollen dazu grundlegende theoretische Texte und Dichtungen von Schleiermacher, Novalis, Wackenroder, Tieck, Brentano, Goethe, Hölderlin, Eichendorff, Platen und Heine erörtert werden. Mindestens fallweise werden dazu auch Vergleiche über die nationalliterarischen Grenzen hinaus nötig sein (etwa mit Texten von Shaftesbury, Keats, Shelley; Chateaubriand, Andersen; der Umfang dieser komparatistischen Horzontenerweiterungen richtet sich auch nach Interessen und Vorkenntnissen der Teilnehmer). Das genaue Seminarprogramm und die Arbeitsformen des Seminars werden in der ersten Sitzung besprochen. Im Rahmen des Seminars findet eine (verbindliche) zweitägige Exkursion statt.

Zur Vorbereitung empfiehlt sich außer extensiver Lektüre im Werk der genannten Autoren die zweibändige Reclam-Anthologie zur Romantik (in der Reihe „Die deutsche Literatur in Text und Darstellung“). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Jürgensen 45466	<b>Großstadtliteratur der Jahrhundertwende</b> Mo 10-12, Beginn: 16.04.2007	VG 110
--------------------	--------------------------------------------------------------------------------	--------

Die Großstadt ist – als konkreter und literarischer, zeichenhafter Ort gleichermaßen – eine ‚Erfindung‘ der Moderne: Sie bildet den bevorzugten Raum, *an* und *in* dem sich die avantgardistischen Ästhetiken ausbilden. Während sich London und Paris allerdings bereits Mitte des 19. Jahrhunderts als literarischer Stoff der englischen bzw. französischen Literatur etabliert hatten, lässt sich eine verstärkte Auseinandersetzung der deutschen Literatur mit dem Phänomen ‚Großstadt‘ und namentlich mit Berlin erst nach der Reichsgründung und der explosionsartigen Entwicklung Berlins in den folgenden Jahren verzeichnen. Das Seminar will exemplarische Formen und Funktionen literarischer Großstadt-Darstellungen zwischen 1890 und 1920 in den Blick nehmen, und zwar sowohl Romane als auch ‚kleinere‘ Formen wie Lyrik, Essays und Skizzen, die nach der Jahrhundertwende zunehmend neben die Präsentation der Großstadt im Roman treten. Im Mittelpunkt der Semindiskussion wird dabei die Frage stehen, wo sich die jeweiligen Texte im Spannungsfeld zwischen Großstadtkritik und –enthusiasmus verorten lassen, ob die Stadt also etwa als reizvoll oder als bedrohlich wahrgenommen wird, und welche ästhetischen Verfahren bei der Verschriftlichung des realen Ortes verwendet werden.

Das Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung festgelegt. Vorausgesetzt wird die Kenntnis von Theodor Fontanes *Irrungen, Wirrungen* und Rainer Maria Rilkes *Malte Laurids Brigge*.

Literaturhinweise: Volker Klotz: Die erzählte Stadt. Ein Sujet als Herausforderung des Romans. München 1969; Sigrun Anselm/Barbara Beck (Hg.): Triumph und Scheitern in der Metropole. Berlin 1987; Susanne Hauser: Der Blick auf die Stadt. Berlin 1990. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Trilcke 45413	<b>Dramen des Sturm und Drang</b> Do 14-16, Beginn: 19.04.2007	R. 115
------------------	-------------------------------------------------------------------	--------

Kaum mehr als ein Jahrzehnt währte die heute als ‚Sturm und Drang‘ bezeichnete literarische Strömung. Mit formal provokanten und sozialkritisch grundierten Dramen drängten in den 1770er und den frühen 1780er Jahren vornehmlich junge und männliche (was zu diskutieren sein wird) Autoren auf den literarischen Markt und traten in einen spannungsvollen, ebenso von Brüchen wie von Kontinuitäten durchzogenen Dialog mit dem spätaufklärerischen Denk- und Literatursystem. Ausgehend von genauen Analysen einschlägiger Dramen wird das Seminar thematische, stilistische

und formale Spezifika von Sturm und Drang-Dramen herausarbeiten und literatur- und sozialgeschichtlich situieren. Ausblicke auf Rezeptionsprozesse während des Sturm und Drang (z.B. Shakespeare), auf die Literaturkritik am Sturm und Drang („Götz-Debatte“) sowie auf die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte des Sturm und Drang (z.B. Brecht) werden dabei zur Konturierung dieser Strömung beitragen.

Unter anderem folgenden Dramen werden wir im Seminar unsere Aufmerksamkeit widmen: Goethe: „Götz von Berlichingen“, Klinger: „Die Zwillinge“ und „Sturm und Drang“, Lenz: „Die Soldaten“ und „Der Hofmeister“, Leisewitz: „Julius von Tarent“, Schiller: „Die Räuber“.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Lektüre von Lessings „Emilia Galotti“ und Goethes „Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand“ (jeweils in den Reclam-Ausgaben). Die Textkenntnis wird in der ersten Sitzung überprüft. Ein detaillierter Seminarplan einschließlich Lektüreliste wird den angemeldeten TeilnehmerInnen Anfang April per Mail zugesandt.

Einführende Darstellungen bieten: Andreas Huyssen: Drama des Sturm und Drang. Kommentar zu einer Epoche. München 1980; Ulrich Karthaus: Sturm und Drang. Epoche – Werke – Wirkung. München 2000; Matthias Luserke: Sturm und Drang. Autoren – Texte – Themen. Stuttgart 1997. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

### **Wahl(pflicht)veranstaltungen**

Lauer/Korte	<b>Literaturverfilmungen (mit Tutorium ‚Filmanalyse‘)</b> [Wahl- oder Wahlpflichtmodul „Angewandte Germanistik“]	
45475	Di 10-12, Beginn: 17.04.2007	SDP 246

Der überwiegende Teil der Kino-Spielfilme basiert auf literarischen Vorlagen, die im Prozess der Adaptation in die filmischen Präsentationsmöglichkeiten überführt werden müssen. Anhand von Grundlagentexten und vor allem eigener praktischer Analyse ausgewählter Literaturverfilmungen sollen die Unterschiede und tendenziellen Gemeinsamkeiten in Erzählweise und Erzählstrategien beider Medien untersucht und verglichen werden.

Ablaufplan und Auswahlliste für die Referate werden ab Februar 2007 im StudIP zur Verfügung gestellt und/oder können per E-Mail (hkorte@uni-goettingen.de oder gerhard.lauer@phil.uni-goettingen.de) abgerufen werden. Die Referate werden in der ersten Seminarsitzung vergeben. Zur Vertiefung wird die Teilnahme an dem Hauptseminar "Theorie und Praxis der Filmanalyse" (Korte, Di 16.15-17.45) dringend empfohlen.

Hauptstudium: Scheinerwerb von QT (=2 ECTS) und QL (=6 ECTS) möglich. Leistungsnachweise: Qualifizierter Teilnahmechein (QT): Übernahme eines Referats / Qualifizierter Leistungsschein (QL): Referat und schriftliche Ausarbeitung bzw. Colloquium Studien-/Prüfungsbereich (für MuK-Studierende): A, C Wahlpflichtmodul/Wahlmodul: Schlüsselqualifikationen: Medienphilologie (6 ECTS)

#### Literaturhinweise

Helmut Korte: Einführung in die Systematische Filmanalyse. Berlin (Erich Schmidt Verlag) 1999, 3. erweiterte Aufl. 2004.

Werner Faulstich / Helmut Korte (Hg.): Fischer Filmgeschichte Bd. 4: 1960-1976. Frankf./Main (Fischer -TB 4494) 1992 und Bd. 5: 1977-1995. Frankf./Main (Fischer -TB 4495) 1995.

Literaturverfilmungen. Hg. von Anne Bohnenkamp, Stuttgart (Reclam) 2005.

Das Seminarprogramm ist zum Semesterbeginn unter <http://www.gerhardlauer.de> zu finden. – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Shubert, Matthias	<b>Alles Theater II</b> [Wahl- oder Wahlpflichtmodul „Angewandte Germanistik“] <i>Heuschrecken</i> von Biljana Srbljanović (Produktionsbegleitendes Seminar)	
45396	Fr 16-18, Beginn: 20.4.07	VG 212

Das Land ist ein anderes geworden. Den Menschen fällt es schwer, mit den Veränderungen Schritt zu halten. Die neue Zeit, so fürchten sie, birgt mehr Risiken als Chancen. Es ist die Stunde der Heuschrecken, die ihre „belanglosen, armseligen, dummen Geheimnisse“ mit sich tragen wie eine Hypothek. Profiteure sind wieder mal die anderen. In ihrem Schauspiel *Heuschrecken* erzählt Biljana Srbljanović (\*1970) von jungen Menschen, die panische Angst haben vor dem Altwerden, von deren Eltern, die mit der eigenen Vergangenheit nicht umgehen können, von der allgegenwärtigen Kunst des Verdrängens und des Selbstbetrugs. *Heuschrecken* ist eine äußerst geistreiche, unterhaltsame und vielschichtige Komödie über das Miteinander der Generationen, über das Altwerden und den Jugendwahn, über die Narben der Vergangenheit und den Werteverfall in der heutigen Gesellschaft.

Begleitend zu der Inszenierung des Stückes *Heuschrecken* am Staatstheater Braunschweig (Regie: Sandrine Hutinet; Premiere am 9. Juni 2007) bietet dieses theaterpraktische Seminar die Möglichkeit, die dramaturgische Arbeit rund um die Produktion aus der Nähe zu begleiten. Mögliche Arbeitsfelder sind: Stückanalyse, Literaturrecherche, Erarbeitung einer Strichfassung, Verfassen von Texten zu Stück und Autorin etc.. Daneben besteht die Möglichkeit zu Probenbesuchen, vertiefenden Gesprächen mit dem Regieteam sowie ggf. die Mitarbeit am Programmheft und einer Einführungsmatinée.

Erwartet wird die Bereitschaft, aktiv an den verschiedenen Arbeitsschritten mitzuwirken und Texte (Pressemeldungen, Ankündigungen, Stückbeschreibungen etc.) zu verfassen.

### Termine (Änderungen vorbehalten)

27.4., 4.5., 11.5., 18.5., 25.5., 15.6., 22.6. sowie ein Blockseminar in Braunschweig am 2.6.2007

### Voraussetzungen

Kenntnis der Stücke *Familiengeschichten Belgrad*, *God save America* und *Heuschrecken* von Biljana Srbljanović.

Anmeldung ab sofort bei: [MatthiasSchubert@staatstheater-braunschweig.de](mailto:MatthiasSchubert@staatstheater-braunschweig.de)

Unger	<b>Kriminalliteratur</b>	
Nele Hoffmann	[Wahl- oder Wahlpflichtmodul „Angewandte Germanistik“] Do 18-20, Beginn: 18.04.2007	SDP R 246
45469	Blockseminare am 5.05.07 und am 14.07.07, 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr	

Ausgehend von einem Überblick über die Geschichte der Kriminalliteratur seit etwa 1800 soll das Seminar durch die Analyse und Interpretation ausgewählter Beispieltexte vertiefende Einsichten in Schreibweisen, Schematismen und deren Überschreitungen in den wichtigsten Sub-Genres wie *Detective Fiction*, *Golden Age Krimi* und *Hardboiled Crime* geben. Zu Beginn des Semesters wird gemeinsam ein offener Katalog von Leitfragen erstellt, die wir bei der vergleichenden Interpretation der verschiedenen Beispieltexte berücksichtigen wollen. Solche Leitfragen können sich beispielsweise auf die Gestaltung der Ermittlerfiguren, auf Veränderungen der Gewaltdarstellungen, auf Aspekte der Täterbestrafung, auf das Verhältnis von Fiktion und Realität oder auch auf Geschlechterrollen in der Kriminalliteratur beziehen. – Folgende Texte sollten zu Beginn des Semesters bereits gelesen sein: Arthur Conan Doyle: Die Abenteuer des Sherlock Holmes.

[Adventures of Sherlock Holmes, 1894] Zürich 2005; Agatha Christie: Alibi. [The Murder of Roger Ackroyd, 1926] München 1997; Gilbert Adair: Mord auf ffolkes [sic!] Manor. [The Act of Roger Murgatroyd, 2006] München 2006; Dashiell Hammett: Rote Ernte. [Red Harvest, 1929] Berlin 1990; Sara Paretsky: Die verschwundene Frau. [Hard Time; 1999] München 2004; Thomas Harris: Das Schweigen der Lämmer. [The Silence of the Lambs, 1989] München 2006; Derek Raymond: Ich war Dora Suarez. [I was Dora Suarez, 1990] Berlin 2000. Außerdem wird ein Kriminalfilm ins Semesterprogramm einbezogen. Für eine erste Orientierung in der Forschung empfehlen wir Peter Nusser: Der Kriminalroman. Stuttgart und Weimar 2003 (3. Aufl.). Das genaue Semesterprogramm wird in der ersten Sitzung vereinbart. Arbeitsthemen können bereits ab Ende Februar in der Sprechstunde abgesprochen werden. Das Seminar richtet sich an Studierende der Germanistik und der Komparatistik. Ein Teil der Seminarsitzungen wird an den Blocksamstagen am 5.05.07 und am 14.07.07 jeweils von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr zusammengezogen; bitte reservieren Sie sich die Termine bereits jetzt (Teilnahme obligatorisch). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**

Stenschke/Detken	<b>Informations- und Präsentationskompetenz für GermanistInnen (auch Wahl(pflicht)module 1, 5 „Angewandte Germanistik“, „Text- und Kommunikationsmanagement“)</b> Block: Freitag, 20.04.2007, 15-18 h Freitag, 27.04.2007, 15-18 h Samstag, 28.04.2007, 10-16 h Freitag, 11.05.2007, 14-18 h Samstag, 12.05.2007, 10-17 h	SDP 208
45705		

Was bedeutet „wissenschaftliche Datenverarbeitung“ für GermanistInnen? Wie konzipiert man eigentlich eine Powerpoint-Präsentation für ein Seminar? Welche Möglichkeiten bietet das Internet für den Deutschunterricht, welche speziell linguistischen und literaturwissenschaftlichen Angebote gibt es? Wie zitiert man Internet-Dokumente? Wie nutzt man ein linguistisches Sprachdaten-Korpus? Inwiefern kann man das Internet nutzen, um Literatur für Seminararbeiten zu finden?

Um diese Fragen beantworten zu können, führt das Seminar in wichtige Aspekte der wissenschaftlichen Datenverarbeitung für GermanistInnen ein. Es bietet die Möglichkeit, sich mit der Basistechnologie und spezifisch germanistischen Computeranwendungen vertraut zu machen. Das Seminar soll ferner mit grundlegenden Verfahrensweisen der Bibliotheks- und Internetrecherche bekannt machen und in Techniken des Zitierens einüben. Das thematische Spektrum des Seminars reicht von Grundfragen der Korpuslinguistik über das Kennenlernen literarischer Hypertexte bis hin zur elektronischen Informationsrecherche und der Frage des Einsatzes der Informationstechnologie im Unterricht.

Das Seminar richtet sich primär an Studierende, die mit der Computertechnologie und ihrer Anwendung im Studium bisher weniger vertraut sind. Gerade ihnen soll es einen Überblick bieten und den Einstieg ermöglichen, um Computer systematisch als Arbeitsmittel für das Germanistik-Studium zu nutzen.

Das Seminar findet im Computerraum in der Bibliothek des Deutschen Seminars (Ebene 2) statt. *Entsprechend der Rechnerkapazität ist die Teilnehmerzahl auf 12 Studierende beschränkt.* Die **Anmeldung erfolgt über Studip ([www.studip.uni-goettingen.de](http://www.studip.uni-goettingen.de)).**

Stockinger	<b>Literaturkritik 1: Der Literaturbetrieb</b> [Wahl- oder Wahlpflichtmodul „Angewandte Germanistik“] Di 14-16, Beginn: 17.04.2007
45473	

„Übrigens wird im Betrieb aus allem ein Buch gemacht, radikal und rücksichtslos, und also wird auch aus dieser Vorlesung ein Buch gemacht, denn das ist der Betrieb“, heißt es in der Buchfassung von Andreas Maiers Frankfurter Poetikvorlesungen („Ich“, 2006). – Wie also funktioniert ‚der Betrieb‘? Welche Rolle spielt dabei die Literaturkritik? Kann man einen Bucherfolg planen? Diese

(und andere) Fragen möchte das Seminar behandeln. Nach einführenden Einheiten zu den Merkmalen ‚guter‘ Rezensionen stehen insbesondere Beispiele aus dem ‚Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb‘ 2006 auf dem Programm (‚der Fall Kathrin Passig‘ u. a.). – Hinweis: Es handelt sich bei diesem Seminar *nicht* um eine Schreibwerkstatt ‚Literaturkritik‘. – *Zur Vorbereitung*: Stephan Porombka: Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch, Konstanz 2006 (UTB 2776); Die Besten 2006. Klagenfurter Texte, hg. von Iris Radisch, München 2006 (Piper); Andreas Maier: Ich. Frankfurter Poetikvorlesungen, Frankfurt/M. 2006 (es 2492). – **Es gelten die Regeln des Anmeldeverfahrens.**